

Bienen@Imkerei

20
2015

für die 32. KW

Fr. 31. Juli 2015

Gesamtauflage: 20.054

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Varroabekämpfung und das Wetter

Mayen (co) Zur Bekämpfung der Varroose stehen verschiedene Substanzen in verschiedenen Darreichungsformen zur Verfügung. Aufgrund ihres unterschiedlichen chemischen bzw. physikalischen Verhaltens erfolgt ihre Verteilung im Bienenvolk „vom Imker zur Milbe“ sehr unterschiedlich.

Verteilung durch den Imker

Da ist einmal die Milchsäure, die vom Imker sozusagen direkt auf jede einzelne Milbe aufgetragen werden muss. Dies erfolgt durch Besprühen der auf den Waben sitzenden Bienen. Ist keine geschlossene Brut vorhanden (brutfreie Ableger oder jetzt gebildete Kunstschwärme) können bei einer zweimaligen Behandlung innerhalb von vier bis sieben Tagen mit über 95% sehr gute Erfolge erzielt werden. Diese Anwendungsform ist sehr bienenverträglich und von den Außentemperaturen fast unabhängig.

Verteilung durch die Bienen

Varroamittel, die zu einem großen Teil von den Bienen verteilt werden, sind die im brutfreien Volk einzusetzende Oxalsäurelösung oder das (Rückstände bildende) Perizin. Insbesondere sollte bei beiden Mitteln keine verdeckelte Brut oder dicke Rundmaden vorhanden sein.

Verteilung durch Verdunsten

Die jetzt am häufigsten zur Sommerbehandlung am brütenden Volk eingesetzten Ameisensäure- und Thymolpräparate verteilen sich durch Verdunsten selbst, eventuell unterstützt durch ventilierende Bienen. Diese Mittel sind dabei direkt von der Außentemperatur abhängig. Die vielfache Annahme, im Bienenvolk herrschten immer konstante Temperaturen, ist falsch, dies gilt nur für den Brutnestbereich.

Bei niedrigen Außentemperaturen verdunsten Ameisensäure und Thymol nur schlecht und schleppend und zu wenige Milben werden abgetötet. Bei zu warmem

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Wochen
Freitag, den 14. August 2015

Was ist zu tun:

- Einrichten des Wintersitzes mit Kontrolle auf Weiselrichtigkeit und Krankheitsanzeichen (einschließlich Varroa-Befall)
- Varroa-Bekämpfung
- Beginn der Wintereinfütterung

Wetter verdunsten die Mittel aber zu schnell und es kann zur Schädigung von Bienen und Königinnen kommen. Der Behandlungserfolg unterliegt demnach aufgrund der Witterungsbedingungen erheblichen Schwankungen.

Aber auch die zur Winterbehandlung am brutfreien Volk eingesetzte Milchsäure oder Oxalsäure zeigen eine Abhängigkeit von der Außentemperatur. So darf es zum Zeitpunkt der Behandlung nicht zu kalt sein, da es sonst zu Schädigungen bei den Bienen kommen kann und, ist es zu warm, zieht sich das Bienenvolk zu weit auseinander.

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

ander und bildet keine geschlossene Wintertraube mehr mit negativen Auswirkungen auf den Behandlungserfolg.

Damit ist der Imker deutlich vom Wetter abhängig und steht immer wieder vor der Frage: Behandeln ja oder nein, wann, in welcher Konzentration und in welcher Anwendungsform? Um die Entscheidung zu erleichtern, können über das Internetportal www.varroawetter.de tagesaktuelle und standortspezifische Empfehlungen für den Einsatz von Ameisensäure und Thymolpräparaten deutschlandweit abgerufen werden, ebenso in Dänemark und Luxemburg. Diese Empfehlungen sind an regionale Wetterprognosen gekoppelt und gelten für die jeweils nächsten sechs Tage. Ihnen liegen verschiedene Grenz- und Mittelwerte von Temperatur und Luftfeuchtigkeit zugrunde. Dort wo es agrarmeteorologische Messstellen gibt, besteht zudem auch die Möglichkeit, zurückliegende Varroabekämpfungen vor dem Hintergrund der zum Zeitpunkt der Behandlung herrschen-

der Witterungsverhältnisse zu beurteilen. Dies ist über mehrere Jahre rückschauend und tagesgenau möglich.

Wählt man den PLZ-Bereich seines Bienenstandes, geben Symbole einen schnellen Überblick über die Behandlungsbedingungen der kommenden Tage. Das Programm unterscheidet dabei zwischen

günstig

eingeschränkt günstig

Temperaturen zu niedrig

Temperaturen zu hoch

Das Ganze erfolgt unterschiedlich und spezifisch für die verschiedenen Behandlungsformen wie Kurzzeitbehandlungen, Langzeitbehandlungen, verschiedene Konzentrationsstufen der Ameisensäure und den Thymolpräparaten.

Steigen nach Behandlungsbeginn die Temperaturen aufgrund eines überraschenden Wetterwechsels und werden die Warnwerte überschritten, sollte die Behandlung unterbrochen werden. Fallen die

Temperaturen unter die Warn Grenzen, muss zwar nicht umgehend eingegriffen werden, man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass die Wirkung der Mittel in diesem Zeitraum reduziert ist und damit unzureichend sein wird.

Die neu zur Verfügung stehenden MAQS-Streifen werden in Kürze ebenfalls in das System integriert.

Da es länderspezifische Unterschiede in der Zulassung der verschiedenen Mittel gibt, sind die jeweils geltenden Bestimmungen zu beachten.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungshinweise und online-Buchung für NRW und RLP unter www.imkerakademie.de

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen: http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring:

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter: www.varroawetter.de

Spendenauf Ruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

